

Vergangene Gegenwart (1930-1965)

Bezug zum Schülerbuch	vgl. S. 329, Vernetzungsaufgabe 1
Kurzbeschreibung des Textes	Der Auszug umfasst einen Teil der entscheidenden Anhörungsrunde Oppenheimers vor dem Untersuchungsausschuss.
Textsorte	Drama
Epoche	Vergangene Gegenwart (1930-1965)

Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer

Personen

Oppenheimer	„Vater der Atombombe“
Garrison	Oppenheimers Anwalt
Marks	Oppenheimers Anwalt
Robb	Vertreter der Atomenergiekommission
Rolander	Vertreter der Atomenergiekommission
Morgan	Mitglied des Untersuchungsausschusses
Gray	Mitglied des Untersuchungsausschusses
Evans	Mitglied des Untersuchungsausschusses

7. Szene

Robb und Rolander kommen, dann Garrison und Marks, dann Evans, dann Morgan mit Gray.

MORGAN Was ich befürchtet habe, ist eingetreten. „New York Times“ hat den Brief der Atomenergiekommission und Oppenheimers Antwort veröffentlicht. Sie kündigt eine Serie an.

GRAY So können wir uns gratulieren.

⁵ ROBB Die Briefe wurden nicht von uns, sondern von den Herren der anderen Seite freigegeben, glaube ich.

GARRISON Nachdem die Zeitungen bisher nur Ihre Informationen bekamen.

ROBB Ihre Version, Mr. Garrison. FBI konnte das Leck unglücklicherweise nie herausfinden.

MARKS Ich habe hier ein paar Aufmacher, die schwerlich von uns kommen. *Er liest die Schlagzeilen*

¹⁰ *VOR:*

„Der Gedankenverräter, der Amerikas Atommonopol zerstört hat.“

„Vater der Atombombe ein Spion?“

„Der Mann, der seine Freunde verraten hat.“

Und so weiter, und so weiter, mit den entsprechenden Fotos und Fehlinformationen.

¹⁵ ROBB „Der Märtyrer, der aus moralischen Gründen gegen den Bau der Wasserstoffbombe gekämpft hat“, habe ich hier. „Oppenheimer, eine amerikanische Affaire Dreyfus“.

Text zu Kapitel Vergangene Gegenwart (1930-1965)

GRAY Ich habe diese Kampagne nie gebilligt.

EVANS *indem er alle Taschen nach einem Brief durchsucht, um ihn nicht zu finden:*

20 Meine Tochter, verzeihen Sie, schickte mir gestern einen Leserbrief, in einer Zeitung im Süden abgedruckt, da wünscht sich ein Modefriseur, auch im Namen seiner Frau, man möge, ehe die Roten kommen, die langhaarigen Eierköpfe mal drei Tage der Bevölkerung ausliefern.

Er stellt die Suche mit einer resignierenden Geste ein.

GRAY Wir haben die Situation, die wir vermeiden wollten. Unsere Anhörung beherrscht die öffentliche Diskussion Amerikas.

25 EVANS Was hat das alles mit Physik zu tun?

Von allen unbemerkt ist Oppenheimer eingetreten und räuspert sich. Lichtwechsel. Alle Beteiligten nehmen ihre gewohnten Plätze ein.

Textprojektion oder Lautsprecheransage:

Das Verhör trat in seine entscheidende Phase.

30 Loyalität einer Regierung gegenüber,
Loyalität gegenüber der Menschheit.

ROBB Ich möchte jetzt auf die thermonuklearen Probleme kommen, Doktor.

OPPENHEIMER Einverstanden.

35 ROBB Ich zitiere aus dem Brief der Atomenergiekommission, Seite 6, unten: „Es wurde fernerhin berichtet, dass Sie sich im Herbst 1949 und in der darauffolgenden Zeit der Entwicklung der Wasserstoffbombe entschieden widersetzten, und zwar 1. aus moralischen Gründen, 2. indem Sie behaupteten, dass sie nicht herstellbar sei, 3. indem Sie behaupteten, dass es keine ausreichenden technischen Anlagen und nicht genügend wissenschaftliches Personal für diese Entwicklung gäbe, 4. weil sie politisch nicht wünschenswert sei.“ Ist diese Feststellung wahr?

40 OPPENHEIMER Teilweise. Auf eine bestimmte Situation des Herbstes 1949 und auf ein bestimmtes technisches Programm bezogen.

ROBB Welche Teile sind wahr und welche nicht, Doktor?

OPPENHEIMER Das steht in meinem Antwortbrief.

ROBB Ich hätte das gerne etwas klarer.

45 OPPENHEIMER Wir wollen es probieren.

ROBB Ich habe hier einen Bericht des Wissenschaftlichen Rates, dessen Vorsitzender Sie waren. Er ist vom Oktober 1949, er antwortet auf die Frage, ob die Vereinigten Staaten die Wasserstoffbombe in einem Dringlichkeitsprogramm herstellen sollen oder nicht. Erinnern Sie sich dieses Berichtes? *Er reicht Oppenheimer eine Kopie.*

50 OPPENHEIMER Ich habe ihn geschrieben, den Mehrheitsbericht.

ROBB Es heißt da, Mr. Rolander ist so freundlich, uns das vorzulesen:

ROLANDER „Die Tatsache, dass der Zerstörungskraft dieser Waffe keine Grenzen gesetzt sind, macht ihre Existenz zu einer Gefahr für die ganze Menschheit. Aus ethischen Grundsätzen halten wir es deshalb für falsch, mit der Entwicklung einer solchen Waffe den Anfang zu machen.“

55 OPPENHEIMER Das ist aus dem Minderheitsbericht, von Fermi und Rabi verfasst.

ROLANDER Im Mehrheitsbericht steht:

„Wir alle hoffen, dass sich die Entwicklung dieser Waffe vermeiden lässt. Wir sind uns alle einig, dass es im gegenwärtigen Zeitpunkt falsch wäre, wenn die Vereinigten Staaten die Entwicklung dieser Waffe forcieren würden.“

60 ROBB Heißt das nicht, Doktor, dass Sie dagegen waren, die Wasserstoffbombe zu bauen?

OPPENHEIMER Wir waren dagegen, die Initiative zu ergreifen. In einer außergewöhnlichen Situation.

ROBB Was war das Außerordentliche an der Situation im Herbst 1949, Doktor?

OPPENHEIMER Die Russen hatten ihre erste Atombombe gezündet, Joe I, und wir reagierten darauf mit einem nationalen Schock. – Wir hatten unser Atombombenmonopol verloren, und unsere

65 Reaktion war, wie kriegen wir schnellstens ein Wasserstoffbombenmonopol.

ROBB War das nicht eine ganz natürliche Reaktion?

Text zu Kapitel Vergangene Gegenwart (1930-1965)

OPPENHEIMER Vielleicht natürlich, aber nicht vernünftig. Die Russen haben sie dann ebenfalls gebaut.

ROBB Waren wir nicht technisch in der viel besseren Position?

OPPENHEIMER Vielleicht, aber es gibt in Russland nur zwei Ziele, die für eine Wasserstoffbombe in

70 Frage kommen, Moskau und Leningrad, und bei uns über fünfzig.

ROBB Ein Grund mehr, ihnen zuvorzukommen, oder?

OPPENHEIMER Da es nach einem dritten Weltkrieg, mit Wasserstoffbomben geführt, keine Sieger und keine Besiegten mehr geben wird, sondern nur achtundneunzigprozentig und hundertprozentig Vernichtete, schien es mir klüger, zu einer internationalen Verzichtserklärung auf diese

75 schreckliche Waffe zu kommen.

MORGAN Eine Verzichtserklärung ohne Kontrolle? – Ich glaube, Dr. Oppenheimer, Sie waren der wissenschaftliche Berater unserer Regierung, als Mr. Gromyko 1946 in Genf erklärte, dass er keiner wie immer gearteten Kontrolle zustimmen könne. Und damals hatten wir das Atombombenmonopol.

80 OPPENHEIMER Ja, ich gehörte zu den wissenschaftlichen Beratern Achesons, und wir schlugen das vor, weil wir sicher waren, dass die Russen nicht zustimmen konnten.

MORGAN Warum sollten die Russen 1949 entgegenkommender sein?

OPPENHEIMER Die Möglichkeit, das Leben auf der Erde gänzlich auszulöschen, ist eine neue Qualität. Das Menetekel für die Menschheit ist an die Wand geschrieben.

85 MORGAN Auch in kyrillischen Buchstaben, Dr. Oppenheimer?

OPPENHEIMER Seit wir die Spurenanalyse der russischen Wasserstoffbombe in Händen haben, ja. – Ehe man die Tür zu jener schaudervollen Welt öffnete, in der wir heute leben, hätte man anklopfen sollen. Wir haben es vorgezogen, mit der Tür ins Haus zu fallen. Obwohl wir strategisch keinen Vorteil davon haben konnten.

90 MORGAN Fühlten Sie sich kompetent, strategische Fragen zu entscheiden? War das Ihre Sache?

OPPENHEIMER Der größte Teil des Berichts gab unsere Einschätzung, ob und in welcher Zeit eine brauchbare Wasserstoffbombe zu machen wäre.

ROBB Wie schätzten Sie das ein?

OPPENHEIMER Wir bezweifelten, dass die damaligen technischen Vorschläge durchführbar seien. –

95 Sie erwiesen sich tatsächlich als undurchführbar.

ROBB Hieß das nicht, man solle die Super auf Eis legen, bis man bessere Ideen habe?

OPPENHEIMER Nein. Wir empfahlen ein Forschungsprogramm.

ROBB Musste man das nicht so verstehen, dass es um die Wasserstoffbombe schlecht aussah?

OPPENHEIMER Das damalige Modell sah schlecht aus. Miserabel. Sonst hätten wir nicht von fünf

100 Jahren Entwicklung gesprochen.

ROBB War das eine richtige Prognose?

OPPENHEIMER Für dieses Modell?

ROBB Für die Super?

OPPENHEIMER Nein. Es gab im Jahre 1951 einige glänzende Ideen, und wir testeten Mike, die erste

105 Super, bereits im Oktober 1952.

ROBB Der Test war sehr erfolgreich, nicht wahr?

OPPENHEIMER Ja. Die Insel Elugelab im Pazifik war in zehn Minuten verschwunden. – Neun Monate später hatten die Russen ihre Super. Die unserem Modell überlegen war.

EVANS Inwiefern, Doktor Oppenheimer?

110 OPPENHEIMER Die Russen hatten die sogenannte ‚trockene‘ Super gezündet, die wesentlich leichter war, da sie keine Kühlanlagen brauchte.

EVANS War das strategisch so wesentlich?

OPPENHEIMER Ich denke. Es war die Zeit, da die Russen jederzeit mit Wasserstoffbomben über uns auftauchen konnten, während wir nur mit Atombomben zurückschlagen konnten. Unsere Modelle waren so schwer, dass wir sie nur mit Ochsenkarren ins Ziel bringen konnten.

115

ROBB Hätten die Russen ihre Super nicht jedenfalls gebaut?

OPPENHEIMER Möglich. Wir haben nicht versucht, ein Wettrüsten auf diesem Gebiet zu verhindern. Ich denke, der Preis, den wir für unser kurzes Monopol zahlten, ist zu hoch.

ROBB Hätten wir die Super nicht viel früher haben können und ganz anders dagestanden, wenn wir

120 das Dringlichkeitsprogramm schon 1945 auf die Beine gebracht hätten?

Text zu Kapitel Vergangene Gegenwart (1930-1965)

OPPENHEIMER Es gab keine Voraussetzungen.

ROBB Ist es zutreffend, Doktor, dass Sie schon im Jahre 1942 daran gedacht haben, eine thermonukleare Bombe zu machen?

125 OPPENHEIMER Wir hätten sie gemacht, wenn wir es gekonnt hätten. Wir hätten jede Art von Waffe gemacht.

ROBB Ich weiß nicht, ob das geheim ist oder nicht, wenn wir von einer thermonuklearen Bombe sprechen, dann meinen wir eine Bombe, die 10 000 Mal so stark wie eine normale Atombombe ist?

OPPENHEIMER Etwa. Sehr stark jedenfalls.

130 ROBB 10 000 Mal so stark ist keine Übertreibung?

OPPENHEIMER Ich glaube, es gibt keine natürliche Grenze für ihre Stärke. Die Todeszone eines mittleren Modells hat nach unseren Berechnungen einen Durchmesser von 580 Kilometern.

ROBB Hätten Sie damals moralische Skrupel gehabt, eine solche Waffe zu entwickeln?

OPPENHEIMER 1942? Nein. Die Skrupel kamen viel später.

135 ROBB Wann? Wann bekamen Sie hinsichtlich der Entwicklung der Wasserstoffbombe moralische Skrupel?

OPPENHEIMER Wir wollen das Wort ‚moralisch‘ weglassen.

ROBB Einverstanden. Wann bildeten sich Ihre ersten Skrupel?

140 OPPENHEIMER Als mir klar wurde, dass wir dahin tendierten, die Waffe, die wir entwickelten, tatsächlich zu gebrauchen.

ROBB Nach Hiroshima?

OPPENHEIMER Ja.

ROBB Sie haben uns hier gesagt, dass Sie damals halfen, die Ziele auszusuchen, nicht wahr?

145 OPPENHEIMER Ja. Und ich habe gesagt, dass es nicht unsere Entscheidung war, die Bombe zu werfen.

ROBB Das habe ich nicht behauptet. Sie haben nur die Ziele ausgesucht, und Sie hatten nach dem Abwurf große Skrupel, nicht wahr?

OPPENHEIMER Ja! – Entsetzliche. Wir alle hatten entsetzliche Skrupel.

150 ROBB Waren es nicht diese entsetzlichen Skrupel, Doktor, die Sie im Jahre 1945 daran hinderten, sich für ein hartes Wasserstoffbombenprogramm einzusetzen?

OPPENHEIMER Nein. Als die Super im Jahre 1951 machbar schien, waren wir von den wissenschaftlichen Ideen fasziniert und wir machten sie in kurzer Zeit, aller Skrupel ungeachtet. Das ist eine Tatsache, ich sage nicht, dass es eine gute Tatsache ist.

ROBB Haben Sie an der Wasserstoffbombe gearbeitet?

155 OPPENHEIMER Nicht praktisch.

ROBB Wie haben Sie an ihr mitgearbeitet?

OPPENHEIMER Beratend.

ROBB Haben Sie ein Beispiel?

160 OPPENHEIMER Ich rief die führenden Physiker zu einer Konferenz zusammen, 1951, die sehr fruchtbar war. Wir waren von den neuen Möglichkeiten begeistert, viele gingen nach Los Alamos zurück.

ROBB Von wem kamen die genialen Ideen?

OPPENHEIMER Von Teller, hauptsächlich. Neumanns Rechenmaschinen spielten eine Rolle, Beiträge von Bethe und Fermi.

165 ROBB Gingen Sie nach Los Alamos zurück?

OPPENHEIMER Nein.

ROBB Warum nicht?

OPPENHEIMER Ich hatte andere Aufgaben. Meine wissenschaftliche Arbeit auf dem thermonuklearen Gebiet war unbedeutend.

170 ROLANDER *entnimmt seinen Materialien ein Dokument*: Ich habe hier ein Patent, Sir, eine Erfindung zur thermonuklearen Bombe, die Sie im Jahre 1944 anmeldeten.

OPPENHEIMER War das mit Teller zusammen?

ROLANDER Ja. Das Patent wurde Ihnen 1946 erteilt.

OPPENHEIMER Richtig. Es war eine Einzelheit. – Ich vergaß, dass wir die Sache verfolgt haben.

Text zu Kapitel Vergangene Gegenwart (1930-1965)

175 ROBB Ist es zutreffend, Doktor, dass Sie Tellers Bitte, nach Los Alamos zu kommen, abgeschlagen haben, indem Sie ihm sagten, dass Sie sich in der Frage der Wasserstoffbombe neutral verhalten wollten?

OPPENHEIMER Das ist möglich.

ROBB Dass Sie sich neutral zu verhalten wünschten?

180 OPPENHEIMER Dass ich so etwas gesagt habe. Es gab eine Zeit, da Teller das Super-Programm um jeden Preis durchsetzen wollte. Ich musste das Für und Wider sehen, jedenfalls bis der Präsident das Dringlichkeitsprogramm angeordnet hatte.

ROBB Sie lehnten es aber auch nach dieser Entscheidung ab, nach Los Alamos zurückzugehen?

OPPENHEIMER Ja.

185 ROBB Meinen Sie nicht, Doktor, dass es auf viele Wissenschaftler einen großen Eindruck gemacht hätte, wenn Sie die Ärmel aufgekrempt hätten, um das Super-Programm in Ihre Hand zu nehmen?

OPPENHEIMER Das kann sein. Ich hielt das nicht für richtig.

ROBB Hielten Sie es auch nach der Entscheidung des Präsidenten nicht für richtig, die Wasserstoffbombe zu bauen?

190 OPPENHEIMER Ich hielt es nicht für richtig, die Verantwortung für das Programm zu übernehmen. Ich war nicht der richtige Mann.

ROBB Das habe ich Sie nicht gefragt, Doktor.

Quelle: Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer. Aus: Heinar Kipphardt: Theaterstücke. Band I. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1978, S.291–297.